

Medienschau

Quelle: Schwäbische Zeitung **Ravensburg**

Datum: 11.10.2019

Thema: *FKW*

Schon Kinder erkranken an Depressionen

Schon Kinder erkranken an Depressionen: Ein Thema, das kaum präsent ist, aber offenbar viele beschäftigt. Der Einladung der Waldburg-Zeil-Kliniken und von Schwäbisch Media sind zahlreiche Interessierte, vor allem Lehrer und Eltern gefolgt. „Immer traurig in Schule – Familie – Freizeit?“ lautete der Vortrag von Nora Volmer-Berthele und [Stephan Prändl](#). Die Reihen des Vortragssaals im Medienhaus waren voll besetzt.

„Es geht um das Thema Traurigkeit“, sagte Nora Volmer-Berthele, Chefärztin der Rehabilitationsklinik für Kinder und Jugendliche an den Fachkliniken Wangen. Mit ihrer einleitenden Darlegung der kindlichen Entwicklung begeisterte sie die Zuhörer für ihre Sache. Im frühkindlichen Alter erkennen wir bereits Emotionen, ihren Ausdruck, ihre Ursachen und lernen sie zu regulieren. Schon Zweijährige würden Stolz und Neid ihrer Bezugspersonen erkennen, bemerkte die Medizinerin mit Staunen.

Bis zum Schulbeginn könnten Kinder auch widersprüchliche Gefühle erkennen, eigene und fremde Emotionsentwicklungen unterscheiden und sich vor Überforderung schützen. Ungeheuerliche körperliche Veränderungen geschehen in der Pubertät, machte die Ärztin und Mutter deutlich. Das herausfordernde Verhalten der Heranwachsenden bedeute dabei eine entscheidende Entwicklungsstufe, betonte sie und streifte auch den Aspekt kulturell bedingter Verschiedenheiten. Die Jugendlichen lernten, dass auch Erwachsene nicht immer alles im Griff haben.

Medizinisch gesehen ist die Depression eine Stoffwechselkrankheit. Dem Organismus fehlt es am Botenstoff Serotonin. Auf das betroffene „Warum?“ ihrer Zuhörer verwies Nora Volmer-Berthele später aber auf „multifaktorielle Ursachen“. Als Anzeichen einer Erkrankung nannte sie unter anderem vermehrtes Weinen, erhöhte Reizbarkeit und Schlafstörungen, bei älteren Kindern zusätzlich Stimmungslabilität, Konzentrationsprobleme, Suizidgedanken, vermindertes Selbstvertrauen und psychosomatische Beschwerden. Mobbing oder Konflikte mit Lehrern, Eltern, Mitschülern lösten vielleicht ein schulvermeidendes Verhalten aus.

Wie sich die Depression auf die Leistungsfähigkeit auswirkt und den Schüler in einen Teufelskreis führt, wusste Schulleiter Stephan Prändl, Heinrich-Brügger-Krankenhaus-Schule und der Sonderpädagogischen Beratungsstelle in Wangen. Er sagte: „Wir trainieren mit den Schülern im Tagesablauf, wie sie mit ihrer Erkrankung Depression zurechtkommen.“ In kleinen Lerngruppen soll Schule ihnen wieder Sicherheit und Verbundenheit geben und eine Lernumgebung herstellen. „Lernen kann Spaß machen!“, betonte der Pädagoge.

Bei Warnsignalen im Klassenzimmer seien Lehrer auf das offene Gespräch mit den Eltern angewiesen. Mit ermutigenden Worten zeigte er auf, was Lehrer vermögen, die verlässlich zugewandt sind, aber ihre Grenzen kennen. Lehrkräfte könnten kranken Kindern so viel Resilienz, also Widerstandskraft geben, dass sie ihren individuellen Bildungsweg bewältigten.

Auf Fragen aus dem Publikum nannte Stephan Prändl unter anderem die Webseite www.mindmatters-schule.de, die detailliert über Rehabilitations-Maßnahmen aufklärt.

Seit dem Jahr 2017 sei die Jugend-Reha eine Pflichtleistung und die Eltern könnten mitkommen, bemerkte Nora Volmer-Berthele. Erster Ansprechpartner seien die Kinder- und Jugendärzte.

Schon Kinder erkranken an Depressionen

Eine Chefarztin und ein Schulleiter zeigen, wie man die Stoffwechsellkrankheit erkennt und welche Hilfen es gibt

Von Maria Anna Blöcklinger

RAVENSBURG - Schon Kinder erkranken an Depressionen: Ein Thema, das kaum präsent ist, aber offenbar viele beschäftigt. Der Einladung der Waldburg-Zeit-Kliniken und von Schwäbisch-Media sind zahlreiche Interessierte, vor allem Lehrer und Eltern, gefolgt. „Janner tarant in Schule - Familie - Freizeit“ lautete der Vortrag von Nora Volmer-Berthele und Stephan Prandl. Die Reihen des Vortragsraums im Medienhaus waren voll besetzt.

Es geht um das Thema Trautigkeit, sagte Nora Volmer-Berthele, Chefarztin der Rehabilitationsklinik für Kinder und Jugendliche an den Fachklinik Wängen. Mit ihrer eblenden Darlegung der kindlichen Entwicklung begeisterte sie die Zuhörer für ihre Sache: Im frühkindlichen Alter erkennen wir bereits Emotionen, ihren Ausdruck, ihre Ursachen und lernen sie zu regulieren. Schon Zweijährige würden Stolz und Neid ihrer Bezugspersonen erkennen, bemerkte die Medizinerin mit Stimmern.

Bis zum Schulbeginn können Kinder auch widersprüchliche Gefühle erkennen, eigene und fremde Emotionsentwicklungen unterscheiden und sich vor Überforderung schützen. Ungeheure körperliche Veränderungen geschehen in der Pubertät, machte die Ärztin und Mutter deutlich. Das herausfordernde Verhalten der Heranwachsenden bezeichne dabei eine entscheidende Entwicklungsstufe, betonte sie und

am Sonntag, 13. Oktober, um 10.30 Uhr in der Dreifaltigkeitskirche in Ravensburg. Sie bringen Werke von Francesco Maria Veracini, Giuseppe Tartini, Johann Sebastian Bach und vier Ausdrücke. Mit dem Musikstück „Nach dem Flammern“ für Violone und Orgel von Hans Georg Hindrichsberger gibt es auch eine Uraufführung.

Drei italienische Tenöre im Konzerthaus
RAVENSBURG (sz) - „Viva La Vittoria“ heißt die Toner der italienischen Tenöre, die am Mittwoch, 30. Oktober, im Konzerthaus Ravensburg gesungen und die beliebtesten italienischen Pop- und Filmmusiker neu interpretieren.



Die Band Jaggle and the Hanslyers bringt Rock'n'Roll nach Oberföden.

12. Oktober im Gethäber in Oberföden auf. Diese junge Combo aus dem Süden stellt laut Pressemitteilung schon länger erfolgreich durch Land und bewirbt immer wieder, dass der neue alte Rock'n'Roll frisch, modern, energiegeladener und doch Oldschool-Himese kann. Schöne Gitarren Riffs, heftige von altem Jazzmusik-Klang sowie das Schlagen des Beckens und Schlagens der Bassdrum. Bekannte und neue Songs werden beim Band live gespielt. Das ist die 100. und 1000er-Jahre durch den Abend in drei Teilen: Jaggle and the Hanslyers stellen für herzlichen Rock'n'Roll eine jugendliche Altersbestimmung.



Schon Zweijährige werden bei Nora Volmer-Berthele Stolz und Neid ihrer Bezugspersonen erkennen.

strenge nach dem Aspekt kultureller Erziehung für ihre Sache: Im frühkindlichen Alter erkennen wir bereits Emotionen, ihren Ausdruck, ihre Ursachen und lernen sie zu regulieren. Schon Zweijährige würden Stolz und Neid ihrer Bezugspersonen erkennen, bemerkte die Medizinerin mit Stimmern. Bis zum Schulbeginn können Kinder auch widersprüchliche Gefühle erkennen, eigene und fremde Emotionsentwicklungen unterscheiden und sich vor Überforderung schützen. Ungeheure körperliche Veränderungen geschehen in der Pubertät, machte die Ärztin und Mutter deutlich. Das herausfordernde Verhalten der Heranwachsenden bezeichne dabei eine entscheidende Entwicklungsstufe, betonte sie und

Eltern, Mitschülern liegen vielleicht ein schwerwiegendes Verhalten aus. Wie sich die Depression auf die Leistungsfähigkeit auswirkt und den Schuler in einen Teufelskreis führt, wusste Stephan Prandl, Schulleiter der Heinrich-Bregger-Krankenhäuser Schule und der Sonderpädagogischen Beratungsstelle in Wängen. Er sagte: „Wir trauerten mit den Schülern im Jagersbachhof, wie sie mit ihrer Erkrankung Depression zurechtkommen.“ In kleinen Lerngruppen soll Schule ihnen wieder Sicherheit und Verbundenheit geben und eine Lernumgebung herzustellen. „Janner kann Spaß machen“, betonte der Prandl. Bei Vorgesprächen im Klassenrat können sie ihren Lehrer auf das offene Gespräch mit den Eltern angewiesen. Mit ermutigenden Worten zeigte er, was Lehrer vermögen, die vorübergehend zugewandelt sind, aber ihre Grenzen kennen. Lehrkräfte können Kindern so viel Resilienz beibringen, so Widerstandskraft geben, dass sie ihren individuellen Bildungsweg bewältigen. Auf Fragen aus dem Publikum antwortete Stephan Prandl, unter anderem die Webseite www.waendler.de, die detailliert über Rehabilitationsmaßnahmen aufklärt. Seit dem Jahr 2017 sei die Jugend-Reha eine Pflichtleistung und die Eltern können mitkommen, bemerkte Nora Volmer-Berthele. Erster Ansprechpartner seien die Kinder- und Jugendärzte.

<p>Ärztliche Bereitschaft</p> <p>Arztlicher Bereitschaftsdienst der Kassenzentralen und anderer Fachärzte, gemeldet unter Telefon 116117 (kostenlos), bundesweit (außerhalb, ohne Vorwahl), Internett: www.kassen.de</p>	<p>Stadtbücherei im Kornhaus, Waren-Wochenmarkt</p> <p>Wochenmarkt</p> <p>Bucherei, Alt-Hyler-Str. 19, 15.10.18.30 Uhr</p>	<p>Bühne</p> <p>Im Sin jhrstu, Selbstläufer Kurs, für angehende Teilnehmer, Meltingpoint-rehabus Rahlertal, Kahlweg 2, Wiesstadt, 19.20.30 Uhr</p> <p>Ticket-Tafel - Freikarten für Menschen mit wenig Geld, kostenlose Eintrittskarten zu ausgewählten kulturellen und sportlichen Veranstaltungen, Rathaus, Münsenerplatz 26, Freiwilligenparade, 14.10.2019, 8.30 Uhr</p>	<p>Heute</p> <p>Gebetstunden zur Totensunde Jesu 15 Uhr, Abendmesse 19 Uhr, ansteh. Einzelgänger mit der Hl. Bitt-Bildung und Segnung der Andachtsgruppen, ständ. Segnung, Kirchplatz</p> <p>Witwenstift</p> <p>Heilige Messen, Heilige St. Veronika, Eschhausen, 19 Uhr</p> <p>Schleiermesse, Kinderheim St. Johann, Zadorf, 8.30 Uhr</p>	<p>Markte & Basare</p> <p>Baletmarkt</p> <p>Wochenmarkt, Marktplatz, 13.11 Uhr</p> <p>Bodnegg</p> <p>Wochenmarkt, Am Kromsch, 8.30-12 Uhr</p> <p>Frontreue</p> <p>Kinderkloster, Heros/Winter, Ludwigsplatz, 15.30-17.30 Uhr</p>	<p>erhalten unter Telefon 0751/ 3.54.53</p> <p>25. Feb 0751 / 37.00.95.92 oder per E-Mail: info@wgl.com</p> <p>Wengarten</p> <p>Haus am Mühlbach, Sauerweg 4, 3 Uhr, Live-Gitarre (Wochenmarkt), 14.10.18, 15 Uhr</p> <p>Schach, 15.10.18, 15 Uhr</p> <p>Vertrieb</p> <p>Ravensburg</p>
--	---	--	--	--	---